

## **Zur Geschichte der Malteser-Mühle**

**Nach der Eroberung Palästinas durch die Kreuzzüge wurde Jerusalem zu einem Ziel von Pilgern und Abenteurern, die bei ihrer Ankunft krank, erschöpft oder ausgeraubt waren. Sie wurden in einem Krankenhaus versorgt, das von den Johannitern, Angehörigen eines geistlichen Ritterordens, betrieben wurde. Finanziert wurde dies durch die Erträge von zahlreichen Gütern in Europa, die dem Orden geschenkt oder vererbt wurden.**

**Verwaltet wurden diese Güter durch Kommenden bzw. Komtureien aus wie der in Herrenstrunden. Als die Moslems die Christen wieder vertrieben hatten, ging der Orden zunächst nach Rhodos und 1530 nach Malta. Von da an nannte man sich bis heute Malteserorden.**

**Um das auf den Gütern geerntete Getreide zu mahlen, entstand unterhalb der Komturei eine Mühle. Die älteste, nicht mehr erhaltene Pachturkunde soll von 1329 stammen. Der Müller musste umsonst für den Komtur Brot backen, durfte aber gleichzeitig auch eine Wirtsstube betreiben, wo Wein und Bier ausgeschenkt wurde. Hier feierte man zudem auch Kirmes.**

**Die jetzige Mühle wurde 1728 fertig gestellt. Das Dach wurde im Gegensatz zu den damals üblichen Strohdächern mit Pfannen gedeckt, die Ränder und die Gauben mit Schiefer versehen, so wie es der Landmesser Johann Pauls 1731 gemalt hat.**

**1806 wurde der Malteserorden in Mitteleuropa aufgelöst und dessen Immobilien verstaatlicht. Nach kostspieligen Reparaturen versuchte der Staat die Mühle zu veräußern. Zu der Zeit besaß die Mühle zwei oberschlächtige Geläufe (Mühlräder), eines zum Mahlen Roggen und Weizen und eines zum Schälen von Gerste um Graupen herzustellen.**

**1835 erwarb Theodor Koch den Mistenhof (Wirtschaftshof oberhalb der Komturei) und die Mühle, deren Eigentümer 1854 Kochs Sohn Johann (1801-1873) wurde. Er brachte den heruntergewirtschafteten Betrieb wieder hoch und stellte zudem Korn und Senf her. Nach Kochs Tod kaufte der Mehl- und Getreidekaufmann Franssen (1823-1900) die Mühle. Er hat auch noch Bier gebraut, doch den Hopfen ließ er in der Gladbacher Mühle zerkleinern. 1894 verkaufte er die Mühle an die Firma J. W. Zanders, die nur an den Wasserrechten interessiert war und die Mühle wieder verpachtete.**

**Das Ende der eigentlichen Mühle kam, als 1944 der Mühlengraben brach. Seitdem dient sie nur noch zu Wohnzwecken bzw. als Bürogebäude.**